

# Thornener Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorküste frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

## Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentanz“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, R. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 299.

Mittwoch den 21. Dezember 1892.

X. Jahrg.

## Die überseeische Ausfuhr Deutschlands 1891.

Die Handelsstatistik rechnet nicht mit Etatsjahren (vom 1. April zum 1. April), sondern mit Kalenderjahren. Die Aufbereitung des umfangreichen Materials kann natürlich erst im Laufe des folgenden Jahres beendet werden. Zuerst pflegt die Uebersicht über den gesammten Waarenverkehr nach Mengen sowie nach Waarengruppen und Waarengattungen zu erscheinen, und später folgen dann die Werthtabellen des auswärtigen Handels nach Herkunft- und Bestimmungs-ländern nach.

Die nunmehr für 1891 vorliegende Statistik unseres Waarenverkehrs mit den einzelnen Ländern weicht in den Gesammtsummen des Ausfuhrwerthes nicht sehr von den Vorjahren ab. Die gesammte Ausfuhr Deutschlands betrug (ohne Edelmetalle) 1891: 3175 Millionen Mark (gegen 3328, 3166, 3209 der Vorjahre). Nach nichteuropäischen Ländern gingen Waaren im Werthe von 680 Millionen Mark, während wir dahin ausfuhrten 1890 für 731, 1889 für 747 und 1888 für nur 404 Millionen Mark. Jedoch die Statistik kann für den überseeischen Verkehr keinen genauen Nachweis liefern, weil die Verschiffung nur zum Theil auf deutschen Schiffen geschieht, während ein anderer Theil in die holländischen, belgischen und englischen Häfen geht und hier nach überseeischen Ländern verladen und verfrachtet wird. Infolge dessen gehört auch ein Theil der Waaren, die wir nach diesen europäischen Handelsstaaten verschicken, in Wirklichkeit dem Waarenverkehr mit außereuropäischen Ländern an. Wie groß er ist, läßt sich nicht genau feststellen. Man kann aber annehmen, daß annähernd ebenso viel Waaren, wie unsere Statistik als solche bezeichnet, die wir nach außereuropäischen Ländern geliefert haben, über außerdeutsche Häfen nach fremden Welttheilen gegangen sind. Man dürfte nicht zu hoch greifen, wenn man annimmt, daß reichlich ein Drittel aller an das Ausland gelieferten Waaren die Reise über den atlantischen Ozean nach fremden Erdtheilen gemacht haben.

Nach der Statistik ist unser Waarenverkehr von allen außereuropäischen Ländern am lebhaftesten nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Wir führten dahin direkt aus 1888 für 236, 1889: 395, 1890: 416, 1891: 357 Millionen Mark. Der Rückgang 1891 ist ohne Zweifel größtentheils auf das amerikanische Hochschulzollgesetz, die sogenannte Mac Kinley Bill, zurückzuführen, die in diesem Jahre in Kraft getreten ist. Nach dem übrigen Amerika führten wir in den letzten vier Jahren in derselben Reihenfolge aus Waaren im Werthe von 103, 219, 185 und 167 Millionen Mark. Daß das Jahr 1891 hinter den beiden Vorjahren zurückbleibt, hat seinen Grund hauptsächlich in den politischen und finanziellen Wirren südamerikanischer Staaten, die Brasilien, Argentinien, Chile. Nach Asien stieg die Ausfuhr in den letzten vier Jahren von 30 auf 95 Millionen Mark, nach Afrika von 10 auf 28 Millionen Mark, nach Australien von 26 auf 30 Millionen Mark. Zugenommen hat namentlich der Verkehr nach Indien und China. Daß auch die Errichtung der Reichspostdampfer an der Meeresküste nach Ostasien (Japan und China) und Australien Antheil hat, geht daraus hervor, daß 1885 nach Ostasien 384 000 Doppelzentner, nach Australien

455 000 Doppelzentner gegen 521 000 und 889 000 Doppelzentner im Jahre 1891 ausgeführt wurden.

## Politische Tageschau.

Von angeblich der Regierung nahestehender Seite wird entschieden vor der Nachricht gewarnt, daß die Regierung, um eine Mehrheit für die Militärvorlage zu gewinnen, zu Konzessionen in Bezug auf die vierten Bataillone oder die Reservebatterien oder die Erhöhung der Friedenspräsenzzahl bereit sei. Das seien zur Durchführung der zweijährigen Dienstzeit unerläßliche Kompensationen, ohne welche die Vorlage ihren militärischen Werth verlieren und in sich selbst zusammenfallen würde. Wenn in maßgebenden Kreisen die Hoffnung auf eine Verständigung noch nicht geschwunden sei, so gründe sich das lediglich darauf, daß sich in der Militärkommission die großen Fraktionen noch von der Nothwendigkeit aller wesentlichen Theile der Vorlage überzeugen lassen würden.

Ein ehemaliger Diplomat wendet sich in der „Kreuztg.“ gegen die Bemerkung der „Hamb. Nachr.“, Graf Eulenburg habe im Juli 1870 den Auftrag gehabt, den König Wilhelm auf den Rücktritt Bismarcks vorzubereiten. Diese Notiz beruhe wahrscheinlich auf einem Gedächtnißfehler.

Die „Hamb. Nachr.“ bringen folgende, wahrscheinlich vom Fürsten Bismarck herrührende Kundgebung: „Verschiedene Blätter behaupten auf Grund unverbürgter Veröffentlichungen über Aeußerungen des Fürsten Bismarck, nach dessen Auffassung habe die deutsche Politik das Programm, das Vordringen Russlands auf Konstantinopel zu unterstützen. Diese Behauptung ist unzutreffend. Der Fürst ist niemals der Ansicht gewesen, daß die Unterstützung der russischen Pläne Aufgabe der deutschen Diplomatie sein müsse, sondern er hat die Ansicht vertreten, daß es nicht Sache Deutschlands sei, Rußland an der Ausführung seiner Pläne zu hindern. Das ist ein großer Unterschied. Rußlands Vordringen zu hindern, fällt naturgemäß denjenigen Mächten zu, deren Interesse durch ein etwaiges russisches Vordringen direkt verletzt werden würde. Das ist bei Deutschland nicht der Fall.“

„Ein Wort zur Klärung“ veröffentlicht Hr. v. Durant in der „Kreuzzeitung“. Es heißt darin: Es wird nun und nimmer behauptet werden dürfen, daß die Hauptfigur des neuen (konservativen) Programmes in der Stellung zum Judenthum zu suchen sei; sie beruht vielmehr, wie erfreulicher Weise bereits vorher allgemein anerkannt worden, und wie daher auf dem Parteitage unter dem Beifall der Versammlung nur historisch anzudeuten nöthig war, in der ungewissen Stellung der Partei zum Christenthum. Die entscheidenden Sätze des Programms sind ohne Zweifel: Der an der Spitze stehende: „Wir wollen die Erhaltung und Kräftigung der christlichen Lebensanschauung in Volk und Staat und erachten ihre praktische Bethätigung in der Gesetzgebung für die unerläßliche Grundlage jeder gesunden Entwicklung.“ ferner: „Staat und Kirche sind von Gott verordnete Einrichtungen, ein Zusammenwirken beider ist die nothwendige Vorbedingung zur Gesundung unseres Volkslebens.“ und: „Wir fordern ein wirksames Einschreiten der Staatsgewalt gegen jede gemeinschädliche Erwerb-

thätigkeit und gegen die unehrliche Verletzung von Treue und Glauben im Geschäftsleben.“ sowie der Schlußsatz: „Hochhaltung von Christenthum, Monarchie und Vaterland, Schutz und Förderung jeder rechtlichen Arbeit, Wahrung berechtigter Autorität, das sind die obersten Grundsätze, welche die deutsche konservative Partei auf ihre Fahne geschrieben hat.“ Wollte man bei Beurtheilung des konservativen Programms sich mehr von diesen Gesichtspunkten leiten lassen, dann dürfte es wohl möglich sein, dem Streite mildere Formen zu geben, und dann würde auch der Blick für die Thatfache weniger getrübt werden, daß, wo der christliche Gedanke als der leitende hingestellt wird, auch vor allem dem unchristlichen Geiste, wie er vornehmlich durch das internationale Groß-Judenthum, das seine Fäden nach allen Richtungen hin spinnt, repräsentirt wird, wie er aber — das gesehen wir offen zu — sich bedauerlicher Weise auch in solchen Kreisen, welche sich christliche nennen, breit macht, mit Entschiedenheit entgegengetreten werden muß.

Die Infolge des Ministerwechsels in Spanien hervorgerufene Besorgniß, daß die bis dahin so günstig verlaufenen deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen aufs neue ins Stocken gerathen könnten, scheint sich erfreulicherweise nicht zu bestätigen. Wie es heißt, würden die Verhandlungen nur eine kurze Unterbrechung erfahren und genau in dem Sinne und dem Rahmen fortgesetzt werden, in welchem sie sich zuletzt bewegt haben. Man hofft mit Bestimmtheit, den Reichstag noch im Laufe der jetzigen Tagung mit dem perfekten Vertrage befaßt zu können.

Die deutsche Kolonialpolitik hat in Kamerun und auf dem Bismarck-Archipel erfolgreiche Expeditionen zur Wahrung ihrer Autorität und Herstellung geregelter Verhältnisse unternommen.

Die österreichische Regierung soll sich nun endlich entschlossen haben, ein festes Programm auszuarbeiten, welches der Linken die Möglichkeit bieten würde, in eine feste Majorität mit den Polen und dem Hohenwartklub einzutreten. Kommt die Einigung der Regierung mit der Linken zu Stande, so würde, wie es heißt —, der Reichstag aufgelöst und Neuwahlen unter Leitung Schumeyers als Minister des Innern vorgenommen werden. Aber, wie gesagt, das sind Projekte, was sich davon verwirklicht, muß abgewartet werden.

König Humbert von Italien empfing Sonntag die Adreßdeputation des Senats und der Kammer. Zu der ersteren sagte der König, er beschäftige sich ebenso und vielleicht noch mehr als alle anderen mit den letzten Zwischenfällen im Senat; er habe jedoch das volle Vertrauen, dieselben würden keinerlei Spuren zurücklassen und durch weises und patriotisches Verhalten in befriedigender Weise gelöst werden.

Der Skandal in Paris wird immer beträchtlicher und droht der Republik ernstlich gefährlich zu werden. Vergebens räsonnirten einige „Staatsmänner“ über die „Tugendhelden“, deren eigentliches Ziel die Vernichtung der Republik sei. Der Stein ist ins Rollen gekommen, und man kann ihn nicht aufhalten. Täglich kommt neuer Schmutz an den Tag; man hat einige Leute eingesperrt und will noch mehr einsperren. Die Verwirrung wird auch durch diese „Schneidigkeit“ nicht gebessert.

## „Sitzen geblieben!“

Eine Weihnachtsepisode von H. Nagel von Bräwe. (Nachdruck verboten).

(3. Fortsetzung.)

Der Landrath betrachtete sie wieder forschend. Dann sagte er — diesmal völlig ernst, ohne irgend einen spottenden Nebenton: „Nun, du bist ja, Fräulein Martha, so ein unverfälschtes Weibchen! Kommt heutzutage selten genug mehr vor. Sie verdienen wahrlich, daß es seine Rechtfertigung finde! Aber dennoch“ — jetzt nahmen seine Worte wieder den neckenden Ton an, und er lächelte freundlich, — „dennoch möchte ich meine Frage beantwortet haben: Möchten Sie Regenborn heißen, wenn Sie nicht Wassenborff hießen?“

„Herr Landrath — ich begreife nicht —“

„Warten Sie — Sie können mir die Antwort nach Weihnachten geben — ja, ja — nach Weihnachten! O, ich habe auch eine Ueberraschung für Sie zum Feste, ja ja, sehen Sie mich nur fragend an! Nun haben Sie noch 5 Tage Zeit, sich zu bedenken, und nun können Sie die Pferde auch wieder anstrahlen lassen — es fängt doch an, kalt zu werden und ich habe keinen Pelz. Sie wissen, wenn man alt wird.“ Er machte ein komisch klägliches Gesicht zu seinen Befürchtungen.

Martha trieb die Pferde an und fuhr der Wagen vor die Veranda, die im Sommer von wildem Weine umrankt, jetzt winterlich kahl vor der Thür des Forsthauses lag.

Frau von Wassenborff — die Frau Forstmeisterin wurde sie seit der kürzlich erfolgten Rangerhöhung ihres Mannes zu ihrem lebhaften Verdrusse von den Bewohnern der Umgegend genannt — sah mit Wohlbehagen das gemeinsame Eintreffen der beiden. Da der Landrath ganz offenbar der besten Laune war, da er nach wie vor sich besonders lebhaft, wenn auch im allgemeinen Gespräche, mit Matti unterhielt, da ferner der Herr von Regenborn bat, über Nacht bleiben zu dürfen — in Rücksicht auf den fallenden Schnee, — so konnte sich die Hoffnung, welche so lebhaft in der Mutterbrust arbeitete, nunmehr zur Gewißheit umbilden. Daß Matti zu allen den munteren und lau-

nigen Einfällen des Landrathes gerade heute ein ziemlich theilnahmloses Gesicht machte, das verschlug nichts zur Sache, — Kinderlaune!

Am folgenden Tage brachte derselbe Wagen, diesmal von Johann geleitet, der den Forstmeister abholen sollte, den Landrath nach Ruhbank zurück. Er reiste heiterster Stimmung ab, wäre auch geblieben, wenn er nicht Hausbesuch erwartete. Mit einer gewissen Vertraulichkeit nahm er von Martha Abschied: „Also nach der Weihnachtsbescherung!“ hörte ihn die Mutter noch sagen, als er jener die Hand reichte.

Martha blieb über Tag auffällig nachdenklich. „Matti — ich verstehe Dich nicht,“ sagte Erna, als die beiden einmal allein waren, „mir gefällt der Landrath mit jeder Minute besser! Und Du — Du warst wie ein alter „Muckepott“ bei all der herrlichen Laune, die er zu Tage brachte! Na ich — ich sollte in Deiner Stelle sein!“

„Ach Erna,“ seufzte Martha, „Du weißt eben nicht, wie es ist, wenn —“

„Wenn man sitzen geblieben?“ O, das kann ich mir lebhaft vorstellen und garnicht angenehm denken!“

Einige Stunden später kam der Forstmeister von Breslau zurück, begleitet von einer ungläublichen Menge von Cartons und Kisten, Paketen und Schachteln, welche sofort von der Frau Forstmeisterin mit Beschlag belegt wurden. „Aber nicht alles, ich habe doch auch meine Geheimnisse!“ protestirte zwar der Gemahl, aber dabei blieb es auch.

Bald sah der würdige Herr im grauen Barte an der wohlbesetzten Tafel. — Er hatte die Gewohnheit, die Tagesmahlzeiten nach Ausfüllen nachzuholen, und so folgten sich denn das Diner apart und der Familien-Thee fast unmittelbar.

„Kinder, da habe ich eine nette Bekanntschaft gemacht,“ sagte er, nachdem der erste Hunger gestillt war. „Bin da mit einem Keffen des Landrathes gefahren — ich sage Euch, ein netter Junge! Eine Jagdpassion hat der Mann — famos! Wenn er nur halb so guter Praktiker ist, wie Theoretiker, dann

hat er seinen Beruf verfehlt — ist so irgend etwas vom Schreibtische! Ich werde ihm übrigens auf den Zahn fühlen — habe ihn zur Jagd eingeladen — werden ja sehen, was er kann.“

„Ach, das ist nett!“ rief Erna freudig. „Ist er jung? Und wie sieht er aus? Unverheiratet?“

„Langsam, Du Draufwind! ad 1: Ja! So was man jung nennt — an die 30, ad 2: — na, steckte er im grauen Walbrock, jeder könnte ihn für einen echten Förster halten! Schwärzer Schnurrbart, dunkles Haar, gesunde Farbe, gewöhnliche Nase und frohen, klaren Männerblick! Da habt ihr den ganzen Steckbrief! ad 3: — das weiß ich nicht — ist mir auch einerlei!“

„Aber uns nicht!“ warf das Nesthäkchen ein, wurde indessen von der Mutter sofort belehrt, daß Kinder bei Tische nicht mitreden.

III.

„Martha, Kind, so nimm Dich doch in Acht! Sieh nur, da ist Dir das Gelbe vom Ei zwischen das Weiße gelaufen, und nun ist weber das eine zum Kartoffelsalat noch das andere zum Rüsselfergolden zu gebrauchen.“

„Ja, Matti, es ist gut, daß Du sitzen geblieben bist, zum Heirathen — d. h. für das Küchendeartement, hast Du keine Anlagen!“ fügte Erna den Belehrungen der Mutter scherzend hinzu.

„Nun, das will ich doch nicht sagen,“ verbesserte die Mutter, „Martha versteht den Haushalt eben so gut wie Du, Du Jungfer Vorlaut, aber — seit einiger Zeit hast Du so etwas Unentschlossenes, Martha, so etwas —“

„Träumerei“, fiel Erna ein.

„Was ihr nur immer mit mir vorhabt! Laßt mich doch sitzen,“ wehrte sich Martha.

„Na — nun an die Arbeit!“ mahnte die Mutter und bald waren alle drei lebhaft beschäftigt. Erna steckte die Häkchen mit den bunten Wollfäden in die selbstgeernteten Wallnüsse, Martha bestrich die Schalen mit Eiweiß und die Forstmeisterin legte sorgsam mit Watte das Schaumgold auf. (Fortsetzung folgt.)

Ein Ausweg zeigt sich nirgends, es sei denn, daß man sich entschliesse, eine ganze Schar von „Staatsmännern“ als Halunken zu verurtheilen. Wie soll das aber möglich sein unter einer Regierung, in der noch jetzt Mitglieder sitzen, die selber keine reinen Hände im Panamastandal haben?

Die durch den „Figaro“ erfolgte Veröffentlichung der Löwischen Offerte an Boulanger scheint der französischen Regierung noch unangenehm werden zu sollen: Der Deputirte Jumel will die Regierung darüber interpelliren, wie der in die Archive des Kriegsministeriums gehörige Brief Löwens in die Hände des Schwiegersohns Boulangers, Hauptmanns Driant, gelangt sei.

Wie allgemein angenommen wird, finden die allgemeinen spanischen Wahlen im kommenden März statt.

Unruhen von Arbeitslosen werden wiederum aus verschiedenen Theilen Hollands gemeldet. Eine Anzahl Drischaffen fordern dringend Gendarmenverstärkungen. Die Garnison in Groningen ist durch Kavallerie verstärkt. Mehrere Zusammenstöße sowie einige 20 Verhaftungen haben stattgefunden. Gestern von Arbeitslosen abgehaltene Versammlungen in Amsterdam, Haag und Rotterdam sind verhältnismäßig ruhig verlaufen.

Nach einem Telegramm aus Stockholm wird von dortiger offizieller Seite die Aufnahme einer größeren Staatsanleihe zu militärischen Zwecken in Aussicht gestellt. — Es wäre nun wohl bald die Frage berechtigt: welcher Staat rüstet nicht?

Wie schon des öfteren, so ist es auch diesmal mit der Nachricht von der bevorstehenden Vermählung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien wieder einmal nichts; die „Agence Valcanique“ ist nämlich in der Lage zu erklären, daß die bezüglich in ausländischen Blättern gebrachte Nachricht auf reiner Erfindung beruht. — Was nun die Verfassungsänderung in Bulgarien anlangt, so scheint sich Stambulow seiner Sache ziemlich sicher zu sein, wenigstens hat er den Vertretern Italiens, Oesterreichs und Englands, die Stambulow darauf aufmerksam gemacht, daß die Verfassungsänderung das Gewissen der tieferen Schichten des bulgarischen Volkes verletzen könne, erwidert, daß diese Besorgnisse unbegründet seien.

## Deutsches Reich.

Berlin, 19. Dezember 1892.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin kamen heute von Potsdam nach Berlin, woselbst der Kaiser alsbald nach der Ankunft den Vortrag des Reichskanzlers entgegennahm.

— Der bisherige deutsche Botschafter in Petersburg, General v. Schweinitz, erhielt bei seiner Veretzung in den Ruhestand den Stern und das Kreuz der Großkomthure des Hausordens der Hohenzollern.

— Dem am Sonnabend verstorbenen Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Marcar, widmet der Minister für Landwirtschaft einen warmen Nachruf, indem es u. a. heißt: „Voll hingebender Treue für seinen König, im Staatsdienste trotz schwerer Leiden fast bis zur Todesstunde unermüdet thätig, ausgestattet mit seltener Begabung und tiefer Bildung hat der Verbliebene seit einer langen Reihe von Jahren an den vielfachen und weitreichenden Aufgaben seiner amtlichen Thätigkeit voller Hingebung und mit segensreichstem Erfolge mitgewirkt. Das Andenken an ihn, als ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung gegen König und Vaterland, wird mir und den Beamten meines Ministeriums unvergeßlich bleiben.“

— Ein große Gedächtnisfeier zu Ehren von Werner von Siemens ist in technischen Kreisen angeregt worden. In erster Linie ist zu dieser Veranstaltung der von Siemens in Gemeinschaft mit dem Staatssekretär Dr. von Stephan begründete elektrotechnische Verein berufen. Voraussichtlich werden sich demselben der Verein für Gewerbetreibende, die Polytechnische Gesellschaft, der Verein für Eisenbahnkunde u. a. anschließen, die in dem großen Todten ein hervorragendes Mitglied verloren haben.

— Der Angabe, daß die Kosten für das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. rund 16 Millionen betragen würden, wird offiziell mit dem Bemerkten entgegengetreten, daß, wollte man die Kosten auf Grund der vorliegenden Skizze annähernd schätzen, sicherlich auch nur die Hälfte jener Summe nicht erreicht werden würde.

— Wie der „Schles. Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, denken die maßgebenden Kreise nicht daran, den Jesuitenorden wieder zuzulassen, um sich die Zustimmung des Centrums für die Militärvorlage zu erkaufen. Die Nachricht, daß der Vatikan bei der deutschen Regierung wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes habe anfragen lassen, worauf ein kategorisches „Nie!“ erfolgte, sei unbegründet.

— Um der Wiederkehr von Indiskretionen, wie bei der im Bundesrath eingebrachten Militärvorlage vorzubeugen, soll nach der „Schles. Ztg.“ in einer der jüngsten Sitzungen des Bundesraths der Vorschlag gemacht worden sein, daß diejenigen Vorlagen, deren vorzeitige Eröffnung nicht erwünscht sei, nur in geringer Zahl gedruckt und nur den in erster Reihe zur Entgegennahme berechtigten Stellen zugestellt werden.

— In Bezug auf die Nachricht, daß Professor Dr. Martin Kähler-Halle einen Ruf an die Berliner theologische Fakultät erhalten habe, schreibt die „Kreuzztg.“: „Daß unter den Persönlichkeiten, welche für die neue Professur in der hiesigen theologischen Fakultät in Frage gekommen sind, auch Dr. Kähler sich befindet, haben auch wir gehört. Es sind uns aber auch noch andere Namen genannt worden.“

— Eine Zuschrift an die „National-Zeitung“ protestirt gegen die Behauptung der „Köln. Ztg.“, daß das Programm der neuen Partei eine Spitze gegen den Kaiser enthalte. Von einer illoyalen Tendenz könne gar keine Rede sein.

— Der preussische Minister des Innern hat verfügt, daß an Leute, von denen feststeht, daß sie die Reichsangehörigkeit nicht besitzen, im allgemeinen Pässe, auch sogenannte Uebergangspässe, nicht erteilt werden sollen. Leuten mit zweifelhafter Staatsangehörigkeit soll nur in dringenden Fällen ein Paß verabsolgt werden, der einen bezüglichen Vermerk trägt und höchstens ein Jahr gültig ist.

— Aus Leipzig verlautet, daß der Reichstagsabgeordnete Liebermann v. Sonnenberg demnächst an Stelle Dr. Erwin Bauers die Leitung der „Neuen Deutschen Zeitung“ übernehmen werde.

— Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, beabsichtigt die deutsch-sozialistische Partei, bei der bevorstehenden Reichstags-Er-

wahl in Biegnitz einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Unter den hierfür in Aussicht genommenen Persönlichkeiten komme auch der Rechtsanwalt Hertwig in Betracht. — Im Reichstag war der Wahlkreis Biegnitz bis 1881 nationalliberal, seitdem freisinnig vertreten. Im Jahre 1890 wurden im ersten Wahlgang 10 240 freisinnige, 6746 freikonservative und 5173 sozialdemokratische, in der Stichwahl 14 505 freisinnige und 7172 freikonservative Stimmen abgegeben. In einer durch die Ablehnung der Wahl seitens des Abg. Goldschmidt veranlaßten Nachwahl wurden 10 546 freisinnige, 5588 freikonservative und 4522 sozialdemokratische Stimmen abgegeben, sodaß der jetzt verstorbene Abg. Lange mit knapper Mehrheit im ersten Wahlgang durchkam.

— Dr. Sigl kündigt heute sein Eingreifen in die bayerischen Landtagswahlen an. Es seien ihm bereits fünf Kandidaturen angeboten worden.

— Die Sozialdemokraten bringen im Reichstage Anträge auf Aufhebung des Diktaturparagraphen in den Reichslanden und auf Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetzgebung und der Gewerbeinspektion auf die Hausindustrie ein.

— Das Reichsgericht verwarf die Revision des sozialdemokratischen Schriftstellers Heinrich Peus, welcher am 28. September vom Landgericht Stendal zu mehrmonatiger Gefängnisstrafe verurtheilt war. Das frühere Urtheil des Landgerichts Magdeburg wurde seiner Zeit vom Reichsgericht aufgehoben, weil auf Ehrverlust erkannt worden war.

— Einer amtlichen Zusammenstellung über die muthmaßlichen Ergebnisse der Zuckerrüben-Verarbeitung im Betriebsjahre 1892/93 zufolge stellt sich die in 400 Fabriken verarbeitete Rübenmenge auf 96 565 683 Doppelzentner, 1 686 661 Doppelzentner mehr, als im Betriebsjahre 1891/92 in 403 Fabriken verarbeitet wurden.

Erkelenz, 19. Dezember. Amtliches Wahlergebnis. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im 4. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Aachen (Seilenträgen-Heinsberg-Erkelenz) wurde Amtsgewalt Schmitz (Centr.) mit 269 Stimmen von 270 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Landrath Dr. Gehle (konservativ) erhielt 1 Stimme.

## Ausland.

Nom, 17. Dezember. In der Deputirtenkammer brachte der Justizminister einen Gesetzentwurf ein, nach welchem der kirchlichen Trauung die Ziviltrauung vorhergehen soll.

Nom, 19. Dezember. Hier ist ein schlimmer Bankensandal wahrscheinlich, welcher verschiedene Politiker berührt.

Paris, 19. Dezember. Heute wird ein Schreiben Drumonts aus dem Gefängnis an Carnot veröffentlicht. In demselben wird Carnot Pflichtvergeßlichkeit, den Ministern Würdelosigkeit vorgeworfen. Den Verteidigern wurde der Zutritt zu den in Geheimhaft befindlichen Administratoren der Panama-Gesellschaft gestattet. — „Soleil“ sagt, sämtliche Abgeordnete und Senatoren, deren Namen irgendwie in den Skandal verwickelt seien, wurden vor den Untersuchungsrichter geladen, und falls eine Rechtfertigung ungenügend sei, verhaftet. Der Gesamtbesitz Ferdinand von Lesseps wird am 10. Januar öffentlich versteigert; der Nießbrauch ist Frau von Lesseps vorbehalten. — „Lanterne“ kündigt die heute stattfindende Freilassung Drumonts an. — „Figaro“ behauptet, der Abgeordnete Reinach habe 46 000 Franks erhoben. Reinach bietet die Rückzahlung an, falls die Summe nachweislich von der Panamagesellschaft herführe. Er habe die Checks mit dem Heirathsgut seiner Frau empfangen.

Paris, 19. Dezember. Der Deputirte Emanuel Arène hat dem ehemaligen Polizeipräsidenten Arrière, welcher bekannte, dem Journal „Libre Parole“ mitgeteilt zu haben, daß Rouvier, Jules Roche und Emanuel Arène Panama-Checks erhalten hätten, eine Herausforderung zum Duell zugehen lassen.

Madrid, 19. Dezember. Den Blättern zufolge wäre für den Botschafterposten Spaniens in Berlin Mendez Vigo in Aussicht genommen.

Löwen, 19. Dezember. Die Stimmrecht-Manifestation der Arbeiterpartei ist unter großer Theilnahme Brüsseler, Genter und Antwerpener Abordnungen trotz Verbots der Regierung imposant und ruhig verlaufen. 12 000 Personen nahmen an der Demonstration theil.

Helsingborg, 19. Dezember. Der Schriftsteller A. B. Santesson hat sich erschossen. — Die vereinigte dänische Dampfschiffahrts-Gesellschaft will der schwedischen Westküstenbahn Konkurrenz machen. In England läßt sie einen Schrauben-dampfer für 130 Passagiere erster und 35 Passagiere zweiter Klasse bauen, der 12 1/2 Knoten in der Stunde und die ganze Fahrt von Kopenhagen nach Christiania in 21 Stunden machen soll, oder dieselbe Zeit wie die Eisenbahn.

Petersburg, 18. Dezember. Der „Ruski Invalid“ veröffentlicht die kaiserliche Kabinettsordre, wonach in transkaspischen Gebiete aus den dort bestehenden Lokaltroopentheilen zwei neue Reservebataillone, und zwar dasjenige von Ruski und dasjenige von Geok-tepe, sowie eine Kompagnie Festungs-Artillerie in Ruski gebildet werden sollen.

## Provinzialnachrichten.

Gollub, 16. Dezember. (Bahnprojekt Schönsee-Gollub). Zur Besprechung über den geplanten Bau der Bahn Schönsee-Gollub fand gestern eine Zusammenkunft des in dieser Angelegenheit gewählten Komitees in Schönsee statt. Ein Ingenieur einer größeren Eisenbahn-Gesellschaft war auch anwesend. Die Verhandlungen sind soweit gediehen, daß sämtliche Komiteemitglieder zur Deckung der Kosten für etwaige Vorarbeiten recht namhafte Beträge gezeichnet haben. Auch die Stadt Gollub theilhaftig sich mit einer größeren Summe. Angesichts der in Folge der Grenzsperrung so irrationen Geschäftsverhältnisse ist eine baldige Ausführung des Bauplanes sehr erwünscht. In diesen Tagen ist wiederum eine mit vielen Unterschriften versehene Petition um Aufhebung der Grenzsperrung an den Herrn Oberpräsidenten abgeschickt worden.

(S) Strasburg, 18. Dezember. (Unglück. Begräbnis). Gestern wurde der 17-jährige Arbeiter Radzik, welcher in der Neumann'schen Dampfsägemühle beschäftigt war, von einem Treibriemen erfaßt und kam zwischen die Räder. Nur mit Mühe gelang es, denselben aus dem Getriebe zu retten, doch wurden dem Unglücklichen beide Beine gebrochen. Sein Zustand ist sehr bedenklich, da er außer den Beinbrüchen auch noch andere schwere Körperverletzungen erlitten hatte. — Heute trug man den Lehrer und Kantor Herrn Harimann zu Grabe, der hier 50 Jahre hindurch treu und gewissenhaft sein Amt zum Segen der Stadt verwaltet hatte. Das Andenken an den ehrwürdigen Dahingegangenen wird noch lange Zeit in den Herzen unserer Bürger fortleben.

Königs, 18. Dezember. (Konservativer Verein). Gestern fand im Occellin'schen Lokale eine Generalversammlung des konservativen Vereines der Kreise Königs, Schlochau und Tuschel statt, in welcher u. a. Herr von Puttkamer-Plauth über die Lage der Landwirtschaft und des Land-

werks und die jetzige Gesetzgebung einen längeren mit allseitiger Zustimmung aufgenommenen Vortrag hielt.

Marienburg, 18. Dezember. (Neuer neues Postgebäude) ist nunmehr vollständig unter Dach. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die Kuppel des Thurmes mit Kupferplatten zu belegen und auf der Spitze derselben eine vergoldete Wetterfahne zu befestigen. Die Arbeiten der dabei thätigen Handwerker, die auf leichtem Gerüst in schwindehender Höhe stehen, nehmen das Interesse unseres Publikums in hohem Grade in Anspruch. Das Gebäude wird nach vollständiger Fertigstellung einen überaus prächtigen Anblick gewähren.

Danzig, 17. Dezember. (Städtische Anleihe). Nach der seitens des Magistrats der Stadtverordnetenversammlung nunmehr gemachten Vorlage über die demnächst aufzunehmende 4- oder 3 1/2-prozentige Anleihe soll dieselbe insgesammt auf 4 1/2 Millionen Mk. bemessen werden, davon sind für den Bau des Schlachthaus und Viehhofes 2 556 000 Mk., für die Erbauung einer Markthalle auf dem Dominikanerplatz 400 000 Mk., für das laut Vertrag mit der Staatsregierung zu erbauende neue Fortbildungsschulgebäude an der Gr. Mühle 350 000 Mk., für die Kanalisation von Langfuhr (inkl. des Reichszufusses von 170 000 Mk.) 160 000 Mk., zur schnelleren Tilgung der 4 1/2-prozentigen 1873er Anleihe beim Reichs-Invalidentfonds 900 000 Mk. und zur Tilgung 3-prozentiger Hypotheken auf städtischen Grundstücken 134 000 Mark bestimmt.

(D. Stg.)

Elbing, 18. Dezember. (Die Brauerei English Brunnen) hat in dem Geschäftsjahr 1. Oktober 1891 bis 30. September 1892 einen Reingewinn von 52 997 Mk. erzielt. Es wird dadurch ermöglicht, drei pCt. (halb-jährige) Dividende von 200 000 Mk. Vorzugsactien und fünf pCt. Dividende von 600 000 Mk. Aktien zu gewähren.

Insterburg, 16. Dezember. (Streitfall). Zwischen der hiesigen Stadtverwaltung und dem Kreise besteht gegenwärtig ein interessanter Streit, in welchem es sich um Herausgabe einer größeren Geldsumme aus dem Nothstandsjahr 1868/69 an den Kreis handelt. In dem genannten Jahre wurde von dem Central-Giltskomitee in Berlin dem hiesigen Kreis-Komitee eine namhafte Summe übergeben, von welcher der Stadt 17 000 Mk. mit dem Wunsche überwiesen wurden, dieses Geld zu wohltätigen Zwecken zu verwenden. Insbesondere sollte auch auf den Bau von Arbeiterhäusern Bedacht genommen werden. Die Stadt hat seitdem die Zinsen dieser Summe zu wohltätigen Zwecken verbraucht. In diesem Jahre hat der Kreis ein Krankenhaus gebaut und verlangt nun als einjähriger Gehalt die Herausgabe der 17 000 Mk. Das Gutachten des Justizraths Alster-Königsberg in dieser Angelegenheit ist zu Ungunsten der Stadt ausgefallen. Letzterer soll nun das betreffende Gutachten noch einmal unterbreitet werden. Sollte dieser Schritt auch erfolglos sein, so beabsichtigt man, eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen.

Argenau, 16. Dezember. (Verhältnis der Kommunalwähler. Treibjagden). Das Verhältnis der städtischen Wähler ist folgendes: In der ersten Abtheilung befinden sich drei deutsche, zwei jüdische und ein polnischer, in der zweiten Abtheilung 12 deutsche, 2 polnische und 6 jüdische, in der dritten Abtheilung 51 deutsche, 33 polnische und 9 jüdische Wähler. — Auf der gestern auf den Gütern Ösnitzowo, Josephowo und Kleparz abgehaltenen Treibjagd wurden von 14 Schützen 53 Hasen erlegt. Heute ist Treibjagd auf der königl. Domäne Groß-Morin, nächste Woche im königl. Forstrevier Dombken.

m Bromberg, 18. Dezember. (Verein praktischer Zahnärzte). Heute tagte hier in der Verhandlung von Herrmann Krause eine zahlreiche besuchte Versammlung behufs Gründung eines Vereins praktischer Zahnärzte der Provinzen Westpreußen und Posen. Der Verein konstituirte sich, berief seine Sitzungen und wählte: Herr Zahnarzt Dr. Kleimich-Bromberg zum Vorsitzenden, Herrn Zahnarzt Trapp-Bromberg zum stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Zahnarzt Schwanke-Strauden zum Kassenschatz, Herrn Zahnarzt Abraham-König zum Schriftführer. Der Verein, zu dem nur in Deutschland approbirte praktische Zahnärzte Zutritt haben und von dem unbedingt jeder Zahnkünstler, Techniker oder, wie auch immer, titulierte Ausländer und Medizinalrath ausgeschlossen sind, hat den Zweck alle Standesinteressen zu wahren, besonders aber in wissenschaftlicher Beziehung fördernd zu wirken. Zur Erreichung dieses Zweckes sollen vierteljährliche Wanderversammlungen mit Vorträgen, Diskussionen und Demonstrationen dienen. Als Ort der nächsten Vereinsversammlung ist, der freundlichen Einladung des Zahnarztes Herrn von Janowski Folge gebend, Thorn bestimmt worden, wo sich am 15. Januar 1893 um 12 Uhr mittags sämtliche Kollegen von Westpreußen und Posen versammeln werden.

Posen, 17. Dezember. (Provinzial-Städtetag). Der heute hier versammelte Provinzial-Städtetag, welcher von dem Oberbürgermeister Wittling mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde, war außerordentlich stark besucht. Derselbe nahm nach Diskussion über das Kommunalsteuergesetz einstimmig den Beschluß an, im Interesse einer gedeihlichen Fortentwicklung der Selbstverwaltung die Beteiligung aller Bestimmungen anzustreben, welche die kommunale Autonomie schmälern. Befordert wurde der Erlass eines städtischen Wahlgesetzes, die Aufhebung der Steuerfreiheit gewisser Grundstücke und Gebäude, sowie die Steuerfreiheit der Beamten.

o Posen, 19. Dezember. (Eine überaus rohe That) brachte heute den Arbeiter Franz Dörfl auf die Anklagebank der Strafkammer. Am 5. November d. Js., abends nach 10 Uhr, wartete der Tischler Anton Stefanski mit seinem Bruder Janag auf der Ballistidestraße auf den Wähler. Sie wollten den letzteren bitten, die Chefrau des Janag Stefanski, welche mit einem Nachzuge wegfahren sollte, rechtzeitig zu wecken. Der Angeklagte kam mit dem Arbeiter Sapinski an ihnen vorbei und rempelte Anton Stefanski an. Dieser frag, was das heißen solle, worauf der Angeklagte zurückkehrte und dem Stefanski sofort mit einem Messer derartig in die rechte Seite des Halses stach, daß die Klinge abbrach. Stefanski ließ sich noch an demselben Abend von einem Arzte einen Verband anlegen. Zwei Tage darauf mußte seine Aufnahme in die Diakonissenanstalt erfolgen. Hier konstatirte der dirigirende Arzt, Sanitätsrath Dr. Gemmel, daß die Messerlinge in der Wunde stecken geblieben waren. Das Messer hatte das Jochbein der rechten Wade durchbohrt und war in der Richtung nach dem Boden des Schädels weiter eingedrungen. Nur mit großer Mühe konnte die Messerlinge mittels operativen Eingriffs entfernt werden. Stefanski wird mindestens noch vier Wochen im Krankenhaus zubringen müssen. Mit Rücksicht auf die große Noth und die Schwere der Verletzung erkannte der Gerichtshof gegen den Angeklagten auf 2 1/2 Jahre Gefängnis.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 20. Dezember 1892.

— (Personalien). Der Gerichtsassessor Kasimir Stachowski ist vom Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder versetzt und dem Amtsgerichte in Culm zur Beschäftigung überwiesen. — Der Gerichtsassistent A. D. Krause in Neuenburg ist mit der Verwaltung der Amtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte in Neuenburg widerruflich beauftragt worden.

— (Zur Choleraepidemie). Der Stand der Cholera in Russisch-Polen ist nach einer Mittheilung des Bureau des Staatskommissars für das Weichselgebiet folgender:

Ort. (Gouvernement).	Tag.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Gouvernement Warschau . . .	10.—13./12.	—	1
„ Radom . . .	8.—12./12.	10	4
„ Lublin . . .	11.—14./12.	15	7
„ Bloc (Kreis)			
„ Mlawo u. Prasnysz . . .	11.—13./12.	10	9
„ Lomza . . .	7.—10./12.	3	2

— (Reichsbanknebenstelle). Am 2. Januar 1893 wird in Ruhrort eine von der Reichsbankstelle Duisburg abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— (Lotterie). Bei der Ziehung der Weimarer Kunstlotterie fiel der Hauptgewinn im Werthe von 50 000 Mark auf die Losnummer 184 554, der zweite Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mk. auf die Losnummer 73 037.

— (Die Weihnachtsgabe der Stadt Thorn) für die kaiserlichen Herrschaften in Berlin, die Thorer Pfefferthorn, sind in diesem Jahre von dem königlichen Hoflieferanten Herrn Herrmann Thomas geliefert worden. Das süße Fabrikat ist gestern von einer Stadtverordnetenkommission, den Herren Dauben und Wolff, besichtigt, verpackt und nach seinem Bestimmungsort abgedandt worden.

— (Vaterländischer Frauenverein). Am Mittwoch den 28. d. M. findet im großen Saale des Artushof ein Konzert zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins statt. Die eblen, wohltätigen Zwecke

Table with 3 columns: Item name, Price (19. Dez.), Price (20. Dez.). Includes items like Rendenz der Fondsbörse, Russische Banknoten, Weizen gelber, etc.

Berlin, 19. Dezember. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im ganzen 2843 Kinder...

Königsberg, 19. Dezember. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. ohne Fab behauptet. Zufuhr 50000 St. Gefündigt 15000 St. Voto kontingentirt 48,25 Mt. Gd., nicht kontingentirt 28,75 Mt. Gd.

Thorner Marktpreise

am Dienstag den 20. Dezember.

Table with 4 columns: Benennung, niedr. Preis, höchster Preis, and a second set of columns for another category. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Der heutige Dienstagsmorgenmarkt hatte starke Zufuhren; Fleischwaren, Geflügel, Fische und alle Landprodukte waren reichlich vertreten. Der Verkehr war sehr reg.

des Vereins sind ja hinreichend bekannt. Bei der Vielseitigkeit seiner Thätigkeit: Armen- und Krankenpflege, Fürsorge für Wöchnerinnen und Säuglinge, Unterrichts der Mädchen von 7 bis 14 Jahren in den notwendigen Handfertigkeiten...

„Cyprienne“ in Szene. Der französische Komödie liegt eine für den französischen Geschmack vielleicht ganz gute, für den deutschen aber ziemlich triviale Idee zu Grunde. Die etwas leichtfertige aber den Ehemannur heilig haltende Frau von Brunelles, die Titelheldin des Stückes, ist des heilig monotonen Lebens überdrüssig geworden und läßt sich, natürlich zum Verrückten ihres Gatten, von einem jungen Gatten den Hof machen...

Ein fürchterliches Unwetter entlud sich gestern Abend über unserer Stadt. Gegen 1/3 Uhr erhob sich ein überaus heftiger Windsturm und ein Hagelregen vermischte mit Hagelkörnern machte den Aufenthalt auf den Straßen unheimlich. Der Sturm war zeitweise so stark, daß er Personen umwarf, Firmenschilder abriß und in der Vorstadt sogar ein hoch mit Stroh beladenes Fuhrwerk umfuhrte.

gang in je einem Falle zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Zuchthaus, die Arbeiter Michael Romanowski aus Thorn und Julius Salewski aus Moder, beide z. Z. in Haft, wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu je 4 Monaten Gefängnis. Freigesprochen wurden die Arbeiter Heinrich Guhr aus Kl. Jeroschter Kämpen und Robert Müller aus Jadoszyl von der Anklage des Diebstahls, die Arbeiterwitwe Maria Guhr geb. Nidel aus Kl. Jeroschter Kämpen von der Anklage der Fehlerei, der Arbeiter Johann Gieskowski aus Gr. Trzebezy von der Anklage des verübten schweren und einfachen Diebstahls und die Einwohnerfrau Wilhelmine Müller geb. Wipinski aus Friedrichsbruch von der Anklage des Hausfriedensbruchs. Eine Sache wegen Diebstahls wurde vertagt.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen. (Gefunden) wurde eine Militärmütze und eine defekte grüne Börse mit Inhalt in der Schuhmacherstraße. Zurückgelassen ist eine Rolle Flanell in einem Geschäftslokal. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Bindepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,10 Meter unter Null. Das Wasser ist beispiellos schnell gefallen, seit gestern um 0,96 Meter. Der Eisgang ist sehr schwach, es muß sich in Polen eine Eisstopfung gebildet haben, daher auch das rapide Fallen des Wassers.

Mannigfaltiges.

(Cholerafälle). Wie die Cholera-Kommission des Hamburger Senats mittheilt, ist bei einer am 16. d. Mts. in das Krankenhaus gebrachten Person vorgestern, bei einer in der Nacht zum Montag erkrankten Person gestern Cholera durch bakteriologische Untersuchung festgestellt worden. Wie die „Hamburgische Börsenhalle“ erfährt, handelt es sich um anscheinend leichte Fälle in der Stadt resp. einem Vororte. Allen entgegenstehenden Gerüchten gegenüber kann die „Börsenhalle“ konstatieren, daß seit dem 13. Oktober im Hafen kein einziger Cholerafall vorgekommen ist.

(Hinrichtung). Am vorigen Donnerstag-Morgen fand in Paris auf der Place la Roquette die Hinrichtung des Raubmörders Grampon statt. Die Menge sang lustig nach einer alten Melodie den Text „Panama, Panama!“

(Pulverexplosion). Auf dem Gute des Fürsten Variatinski im russ. Gouvernement Koursk fand eine Pulverexplosion statt. Mehrere Bauern wollten aus Rache dafür, daß der Gutsverwalter ihnen gewisse Ländereien nicht verpachten wollte, dessen Wohnhaus in die Luft sprengen. Die Explosion erfolgte in der Nacht. Die Mauern des Gebäudes und der Fußboden des Schlafzimmers sind zertrümmert; Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen gewesen.

(Ein Gorilla). In Kamerun von einem früheren Assistenten des Lieutenants Morgen unter dem 4. Grade nördlicher Breite erlegt worden. Es ist dies der nördlichste Punkt, an dem je ein Gorilla angetroffen worden ist. Das Thier hatte 139 Cmt. Brustumfang. Das Skelett soll präparirt nach Berlin gesandt werden.

Neuere Nachrichten.

Hamburg, 19. Dezember. Das Medizinal-Kollegium hat sämtliche Ärzte durch Cirkular aufgefordert, angeichts der auffallend vermehrten Choleraerkrankungen verdächtige Erkrankungen besonders zu beobachten und die Ausleerungen Erkrankter sofort an das bakteriologische Institut einzusenden.

Saarbrücken, 19. Dezember. Der Vorsitzende des Streikkomitees der Bergleute, Schillo, wurde gestern in Burbach verhaftet. Es entstand darüber große Aufregung. Die Menge warf nach der Polizei, die zu ihrem Schutze einen Schreckschuß abfeuerte. Schillo sollte, wie die „Trierer Landesztg.“ berichtet, in der Zeit vom 18. Dezember bis 5. Januar für jede Berginspektion zwei Versammlungen abhalten, um festzustellen, ob die Bergleute bei dem Beschlusse blieben, zu kündigen, falls die von ihnen geforderten Aenderungen in der Arbeitsordnung nicht vollzogen würden. Am 6. Januar soll in Bildstoc eine Generalversammlung abgehalten werden.

Paris, 19. Dezember. Der Deputirte Jumel hat auf Wunsch des Kriegsministers Freycinet darauf verzichtet, die Regierung wegen der Veröffentlichung des Briefes von Löwe an Boulanger zu interpellieren.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 20. Dezember 1892.

Wetter: schön. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen un verändert, matt, 131 Pfd. bunt 136 Pfd., 132-133 Pfd. hell 138-140 Pfd., 134-135 Pfd. hell 141-142 Pfd. Roggen etwas fester, 121-124 Pfd. 114-116 Pfd., 126 Pfd. 117 Pfd. Gerste Brauwaare 130-141 Pfd., feinste Sorten theurer. Erbsen Futterwaare 121-123 Pfd. Hafer inländischer 131-136 Pfd. Lupinen trodrene blaue 80 Pfd.

Weinhandlung L. Gelhorn. empfiehlt zu äußerst billigen Preisen nachfolgende Weine in vorzüglichen Marken in und außer dem Hause. Rheinwein, Moselwein, Bordeauxwein, Portwein, Ungarwein, etc.

Grosser Ausverkauf. Japan- und China-Waaren zu enorm billigen Preisen. Vorzügliche Thee'en gepackt à 2 1/2, 3, 4, 4 1/2, 5 und 6 Mark, lose à 1,60-1,80-2,00-2,50-3,00-3,50-6,00 Mark. Russische Theehandlung B. Hozakowski, Brückenstrasse.

Eine große Partie schöner Blattpflanzen werde ich am Mittwoch den 21. d. Mts. und den folgenden Tagen wegen Mangel an Platz in dem neuen Laden des Herrn Möbelhändler Cohn, Heiligegeiststrasse, zu sehr billigen Preisen verkaufen lassen. Rudolf Brohm.

Neue frz. Wallnüsse, Neue sicil. Lambertnüsse, Marzipanmandeln, ff. Puderzucker, Succade, ff. Wiener Mehl, Kaiseranzugmehl, Weizenmehl 00 etc. zu den billigsten Preisen. Amand Müller, Culmerstr. 20.

Meine nachweislich rentale Bäckerei nebst Wohnung und Hofraum Gerberstraße Nr. 14 ist vom 1. April 1893 ab anderweitig zu vermieten. Näheres bei Schlossermeister Rudolph Thomas in Thorn.

Fammlidye Böttcherarbeiten werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei H. Rochna, Böttchermeister im Museum (Keller). Kloakeimer stets vorräthig.

Berliner Wasch- u. Plättanstalt von J. Globig - Mocker. Aufträge per Postkarte erbeten. Erlaube mir, auf mein vollständiges Farglager aufmerksam zu machen. Preise billigst. D. Koerner, Baderstraße 11.

Die Läden im ersten Obergeschoß meines Hauses, Breitestraße 46, welche sich für Putz-, Damenkleider-, Schuhwaaren-Geschäfte etc. vorzüglich eignen, sind einzeln oder mit einander verbunden sofort zu vermieten. G. Soppart.

Frischgeschossene Hasen empfiehlt A. Mazurkiewicz.

Zu vermieten in den Ploszynski'schen Grundstücken: a. Heilige Geiststraße, Mittelwohnung, II. Etage; b. Neustädtischer Markt (Kaffee-Rösterei), III. u. IV. Etage je zur Hälfte. (Auskunft ad b. ertheilt auch Herr Kaufmann Raschkowski im Hause.) Bureauvorsteher Franke, gerichtl. Verwalter. Möbl. Wohn. sofort zu verm. Bache 15. Möbl. 3. m. Burjcheg. z. verm. Vanstr. 4. Badestr. 13 möbl. Sim. m. Burjcheg. z. verm. Renovirte Parterrewohnung, 3 Zimmer, Kabinett und Zubehör, zu vermieten Katharinenstraße 3. C. Grau. Ein möbl. Sim. b. z. v. Paulinerstr. 2, I n. v. Die bisher von Herrn Lieutenant Hirsch innegehabte Wohnung, sowie eine Wohnung von 4-5 Zimmern nebst Zubehör, a. W. mit Pferdebestall, von logisch zu vermieten Brombergerstraße. Adele Majewski. 2 herrschaftliche Wohnungen hat zu vermieten Bromb. Vorst. A. Deuter. Parterre-Wohnung, 25, mit u. ohne Pferdebestall etc. sojl. z. verm. R. Schultz, Neuf. Markt 18. 2 fein möblirte Zimmer Breitestr. 41. Ein möbl. Zimmer nebst Kabinett sofort zu vermieten. Tuchmacherstr. 10.

**Bekanntmachung.**

An den bevorstehenden beiden Weihnachtsfeiertagen wird in sämmtlichen Kirchen hier nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste die bisher übliche Kollekte für das **Städtische Waisenhaus** abgehalten werden. Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß an jeder Kirchenthüre Waisenhauszöglinge mit Almosenbüchern zum Empfang der Gaben bereit stehen werden.

Thorn den 17. Dezember 1892.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

**Donnerstag den 22. d. Mts. vormittags 10 Uhr**

findet auf dem neuen Festungs-Schirrhofe der Verkauf von austrangirten Materialien, als Zündungsapparate veralteter Konstruktion nebst Zubehör und Kupferdraht u. s. w. öffentlich meistbietend unter den im Verkaufstermine bekannt zu machenden Bedingungen und gegen gleich baare Bezahlung statt.

Königliche Fortifikation.

Bei Nachlassregulirungen und Auseinandersetzungen empfehle ich mich als gerichtlich vereideter Taxator und Auktionator.

W. Wilckens, Thorn, Bäckerstr. 12.

**Wegen Aufgabe des Spielwaaren-Lagers**

verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Der Ausverkauf findet **Copperrikusstr. 39** statt.  
Franz Petzolt.

**Damentuch**

in 12 feinen Farben, **Doppel-Fries** zu Portiüren, Vorhängen etc. empfiehlt **Carl Mallon, Altstadt Markt 23.**

**Russ. Theehandlung,**

Brückenstrasse, vis-à-vis Hotel „Zum schwarzen Adler“, empfiehlt letzter Ernte **russischen Thee** à 2,50, 3, 4, 4,50, 5 u. 6 Mk. **Theegrus à 2 u. 3 Mk., Tulaer Samowars** zu den billigsten Preisen. **Japan- & Chinawaaren** in reicher Auswahl.

**Tischlampen**

**Hängelampen**

**Blitzlampen**

**Ampeln**

**Kronen**

offerirt in grösster Auswahl zu

jedem Preise

**Philipp Elkan Nachf.**

Inh.: B. Cohn.

**Manneschwäche** heilt gründlich und dauernd **Prof. Med. Dr. Bisenz**

Wien IX, Porzellangasse 31a. Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.** (14. Aufl.) Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frantatur.

**Gänzlicher Ausverkauf**

von verschiedenstem **Weihnachtsbaumschmuck** bei sehr herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig empfehle als passende **Weihnachtsgeschenke: Albums, Cigarettaschen, Portemonnaies, Schreibmappen u. s. w.** zu sehr billigen Preisen.  
Kuczowski, R. Kuschminks Nachf.

**Feinste**

**Erbelli-Feigen, Marocco-Datteln, Livorno-Succade, Carabourno-Rosinen, Sultan-Rosinen, Trauben-Rosinen, Schaalmandeln, französische Pflaumen, Puder-Raffinade, bestgelesene Marzipan-Mandeln, neue Apfelsinen und Citronen** empfiehlt

**J. G. Adolph.**

12 gut angefüllte **Enten** verkauft zu 55 Pf. pro Pfund und versendet gegen Nachnahme **Wardengowo bei Ostrowitt, Kr. Posen.**

**Gut erhaltener Krankenfahrsstuhl**

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exp. **2 Lehrlinge** können sofort eintreten bei **G. Gude, Schlossermeister.**

**Zum Weihnachtsfeste!**

**Cigarren**

in jeder Preislage, tadellos in Brand und Güte, **egyptische, türkische und russische Cigaretten** empfiehlt **die Cigarren- und Tabakhandlung** von **M. Lorenz, Thorn, Breitestr.**

**E. Reichel, Bachestr. 2,**

empfiehlt als **passende Weihnachtsgeschenke: Glasphotographien** in einfachen wie in den elegantesten Rahmen, als: Trompeterbilder, Schutzengel u. s. w., ferner **Photographieständer** in verschiedenen Mustern zu den billigsten Preisen. Bilder jeder Art werden sauber und billig eingerahmt.

**BÉNÉDICTINE**

Liqueur des moines Bénédicins DE L'ABBAYE DE FÉCAMP (France). **Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.** Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des Generaldirektors befindet. Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, denen sich der Konsument aussetzen würde. Zu haben in allen besseren **Wein-, Liqueur und Spirituosen-Handlungen.** **HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.**



**Die Uhrenhandlung**

von **C. Preiss, Culmerstraße** ist die billigste Bezugsquelle für Uhren, Ketten, Musikwerke und optische Waaren aller Art, auch werden Reparaturen auf das billigste und sauberste unter Garantie dort nur von Gehilfen ausgeführt.

**Nur 1892 er Ernte.**

**Wallnüsse, ungar., vollkernig** pro Pfd. Mark —,30  
" " ff. französische —,40  
" " ff. französische, extra fein, —,45  
**Lambertnüsse, Sicilianer** " " " —,40  
**Paranüsse, kerngesund** " " " —,50  
**Bradmandeln, à la Prinzess** " " " 1,30  
**Traubenrosinen, Ia** " " " 1,40  
I " " " 1,20  
**Datteln, feinste Maroccaner** " " " 1,40  
Califat " " " —,60  
**Feigen, feinste Sultan.** " " " —,80  
Smyrnaer " " " 0,50 u. 40  
**Prünellen, italienische** " " " 1,00  
**Rosinen, Ia Cleme** " " " —,40  
feinste Sultaninen " " " —,60  
**Corinthen, feinste Sorte.** " " " —,40  
**gelesene Marzipanmandeln** " " " 1,20  
etwas kleinere " " " 1,—  
**Puder raffinade, feinste Stettiner, garantiert rein** " " " —,40  
**Weihnachtslichte** " " " —,40  
**Königsberger Randmarzipan** " " " 1,40  
(täglich frische Sendung)  
**Theeconfect** 1,60  
**Zücker Marzipantorten, pro Stück** Mk. 1,20, 1,80, 2,50  
ff. russische und Schweizer Bonbon.  
**Dresdener Pfeffernüsse, sehr beliebt** pro Pfd. Mark —,60  
**Cannenbaum-Biscuit, v. Banque** pro Pfd. Mk. 1,60 und 1,40  
**Saumbekung in großer Auswahl von 1,25 pro Pfd. an.**  
Bei 5 Pfund Abnahme vorstehender Artikel ermäßigte Preise.  
**Rothweine, garantiert rein, von Mark 1,00 pro Fl. an.**  
**Ungarweine, feinsten Tokayer und Samorodner** empfiehlt billigt die

**Erste Wiener Kaffee-Rösterei.**

Inhaber: **Ed. Raschkowski, Neustädtischer Markt Nr. 11.**  
In den Filialen **Schuhmacherstraße 2** und **Podgorz** zu gleichen Preisen.

Eine anständige Dame wird als **Mitbewohnerin** gesucht. Zu erfragen **Schillerstr. 6, 11.**

**V**on meinem grossen gediegenen Lager halte für den **Weihnachtstisch** bestens empfohlen: **Bilderbücher, Jugendschriften, als: Sagen, Fabeln, Märchen, Erzählungen, Jugend-Albums, Reisebeschreibungen etc. etc.** Sämmtliche Klassiker, sowie Geschenkliteratur für Erwachsene in eleganten Bänden. **Andachtsbücher, Gesangbücher, Lexikons, Atlanten, Prachtwerke deutscher Poesie und Kunst in überraschender Auswahl. Photographien, Stahlstiche, Oeldrucke, Poesie- und Photographie-Albums, Schreib- und Musikmappen etc. etc.** **Malvorlagen, Malkasten, Holz- und Thonsachen zum Bemalen. Papierkonfektion in allen erdenklichen Ausstattungen** Kalender 1893 in grösster Auswahl **Echt Eau de Cologne.** In den angeführten Gegenständen **grösstes Lager,** welches bestens empfohlen hält die Buchhandlung von **E. F. Schwartz.**

**E. F. Schwartz.**

ff. **Cath. Pflaumen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Erbelli-Feigen, Farin,** **sämmtl. Colonialwaaren** zu den billigsten Preisen empfiehlt **Heinrich Netz.**

**Berliner Honigkuchen**

von Th. Hildebrand & Sohn, **Cannenbaum-Biscuits** von Langnese und Gebr. Thiele empfiehlt **J. G. Adolph.**

**Nähmaschinen!**

**Sopharmige Singer** im elegantem Kasten und allem Zubehör für 60 Mark, frei Haus, Unterricht und 2 Jahr. Garantie. **Vogelnähmaschinen, Ringschiffchen (Wheeler & Wilson), Waschmaschinen, Dringmaschinen, Waschmangeln, zu den billigsten Preisen** **S. Landsberger, Copperrikusstr. 12.** Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an. **Reparaturen** schnell, sauber und billig.

**Zahn-Atelier.**

**Künstliche Zähne,** gutgehend pro Zahn 3 Mark. **H. Schmeichler, Brückenstraße 40, 1 Treppe.**  
**Eine Wohnung** in der 3. Etage, 4 Zimmer, Entree und Zubehör, ganz renovirt, ist sofort zu verm. Zu erfr. bei **S. Hirschfeld, Seglerstr. 28.**

**Mozart-Verein.**

Nächste Probe **Mittwoch, 4. Januar.**  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein.**

**Die Weihnachtsfeier** für die Kinder der Kameraden findet am **Donnerstag den 22. d. Mts. abends 5 Uhr im Saale des Schützenhauses** statt. Freunde, Gönner und Förderer unserer Bestrebungen werden freundlichst eingeladen, der Feier beizuwohnen.  
Der Vorstand.

**Fechtverein.**

Heute **Abend 8 Uhr bei Nicolai: Sitzung.**

**Theater im Artushof.**

**Bromberger Theater-Ensemble.** **Mittwoch den 21. Dezember 1892.** **Klassikervorstellung.**  
**Minna von Barnhelm** oder **Das Soldatenglück.** Auffpiel von G. E. Lessing.  
**Schülerbillets 40 Pf.**

Zu dem am 2. Weihnachtstage bei mir stattfindenden **Balle** ladet ergebenst ein **Gurske, im Dezember 1892**  
**Sodtke, Gastwirth.**

**J. Trautmann,**

**Lapezierer, Strobandstraße Nr. 7** empfiehlt sein Lager von **Möbeln u. Spiegeln,** sowie seine in eigener Werkstatt gearbeitete **Polstermöbel** in sauberer Ausführung u. zu billigen Preisen. **Portieren, Teppiche, Möbelstoffe, Plüsch** in schöner Auswahl.

**Zum Feste**

empfiehlt: **ff. Weizenmehl,** sowie vorzügliches **Kaiserauszugsmehl** die **Leibitscher Mehlmiederlage** **Bachestr. 14.**

**G. Hirschfeld**

**Thorn** empfiehlt zu Weihnachten und Silvester **Annanas, Burgunder, Arrac, Rum, Kaiser, Schlummer** **Punsch**

in feinsten Qualität in ganzen und halben Flaschen.

**Zwei gut möblierte Zimmer,** auf Wunsch auch mit Burfengelaf, vom 1. Januar zu vermieten **Schillerstr. 6, 11.**  
**Mühlentablissemment in Bromberg.** Preis-Courant. (Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 19./12. Markt	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	13,80	13,80
Weizengries Nr. 2	12,80	12,80
Kaiserauszugmehl	14,20	14,20
Weizenmehl 000	13,20	13,20
Weizenmehl 00 weiß Band	11,—	11,—
Weizenmehl 00 gelb Band	10,60	10,60
Weizenmehl 0	7,20	7,20
Weizen-Futtermehl	4,80	4,80
Weizen-Kleie	4,60	4,60
Roggenmehl 0	9,80	10,—
Roggenmehl 0/1	9,—	9,20
Roggenmehl I	8,40	8,60
Roggenmehl II	5,60	5,80
Commis-Mehl	8,—	8,20
Roggen-Schrot	7,—	7,20
Roggen-Kleie	4,60	4,80
Gersten-Graupe Nr. 1	15,50	15,50
Gersten-Graupe Nr. 2	14,—	14,—
Gersten-Graupe Nr. 3	13,—	13,—
Gersten-Graupe Nr. 4	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 5	11,50	11,50
Gersten-Graupe Nr. 6	11,—	11,—
Gersten-Graupe grobe	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 1	11,50	11,50
Gersten-Grütze Nr. 2	10,50	10,50
Gersten-Grütze Nr. 3	10,—	10,—
Gersten-Rothmehl	8,40	8,60
Gersten-Futtermehl	4,80	5,—
Buchweizengrütze I	15,60	15,60
Buchweizengrütze II	15,20	15,20